

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürgerschule

Montag, den 7. Januar 1918 nachm. von 3 bis 5 Uhr
gegen Vorlegung der gelben und braunen Lebensmittelkarte:

Stäbchen 1 Döschen	0,15 RM.
Stäbchenpulver „Barnum“ 1 Döschen	0,25 RM.
Stärke-Grün 1 Döschen	0,25 RM.
Bonbonwürfel, 10 Stück	0,40 RM.
Selleriepulver, 1/2 Pfund	3,00 RM.
Nährhefe 1 Pf.	1,50 RM.
Krabben, Dose	3,25 RM.
Keinleth-Regent, 1 Dose	2,25 RM.
Bulgereispaste 1 Dose	2,50 RM.
Gerbinnen in Brähe, 1 Dose	1,40 RM.
Rehe wurst (Bestauskrich) 1 Dose	4,00 RM.
Mais Kaffeeersatz, 1/2 Pf.	0,90 RM.
Rehle's Kindermilch, 1 Dose	5,00 RM.

zur für Kinder bis zu einem Jahr.

Frische Seefische

Bezirkslebensmittelkarte F 1. Nr. 1131-1133. Auf den Kopf 1/2 Pfund für 68 Hg. bei G. Lindig.

Reg.-Nr. 10 Str.
Bezirksverband.

Saatarten.

§ 2 Nr. 1 Satz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 16. August 1917, den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Nachweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatweizen betr., wird aufgehoben. Saatarten werden künftig nur noch vom Bezirksverband ausgeführt.

Die Aufträge auf Lieferung von Saatarten sind unter Angabe des Grundes sowie der Größe der Anbaufläche an den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Glauchau zu richten. Die Aufträge müssen jedoch von der Ortsbehörde befreitigt sein.

Glauchau, den 4. Januar 1918.
Amtshauptmann Freiherr v. Weid.

Reg.-Nr.: 546. Ml.

Bezirksverband.

Auf Grund ministerieller Ermächtigung wird die markenfreie Abgabe von Liegenfleisch bis auf weiteres gestattet.

Glauchau, den 4. Januar 1918.
Amtshauptmann. Freiherr v. Weid.

Die Volksbücherei zu Gallenberg.

im Bürger Schulgebäude ist geöffnet: Montag von 2-3 Uhr, Mittwochs.

Allgemeine Ortskrankenkasse Lichtenstein.

Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge fällig.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 2. Januar und General Ludendorff am 4. Januar von Berlin in das Große Hauptquartier zurückgekehrt.
* Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Vollversammlung des Reichstages erst im Herbst zusammengetreten. Auch im vorigen Jahre ist der Landtag erst im Juli einberufen worden.

* Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser verließ den General der Artillerie von Gallwitz, Oberbefehlshaber der 5. Armee, und General der Infanterie Dietrich von Arnim, Oberbefehlshaber der 1. Armee, den letzten Orden vom Schwarzen Adler.

* Der Kaiser hat geheißen, daß der in Kriegsgefangenschaft gefasene Kommandant der italienischen Wachtruppe auf dem Monte Cabell Comares, Major Rossi, in Anerkennung seines tapferen Verhaltens auch in der Gefangenenschaft seine Zeitmutter tragen darf.

* Der König von Schweden befiel im Reichstag vom Freitag, Simland als unabhängigen Staat anzuerkennen.

* „Nimrod Ketterdamms Courant“ meldet aus London vom 2., daß der britische Botschafter Buchanan Petersburg verlassen haben. Die britische Kriegsmacht sei ebenfalls abgezogen.

* Wie „Dagbladet“ erzählt, hat am 23. Dezember auf der Station Sjöstrand eine Explosion stattgefunden, bei der, wie aus Stockholm weiter berichtet wird, zwei Militärzüge mit Soldaten, die nach dem Tausch zurückkehren wollten, verunglückt sind. Ungefähr 2000 Mann verloren den Tod.

* Der spanische König hat einen Brief unterzeichnet, durch welchen die Kammer aufgelöst wird. Die Wahlen sind auf den 17. Dezember festgesetzt, der Inkrafttreten der neuen Kammer auf den 11. März.

* Aus Buenos Aires wird berichtet: Die Verhandlungen über den Austausch der Fronten sind noch nicht beendet, obwohl aber gut fortgeschritten. Die spanische und die italienische Regierung tun Schritte, um in Argentinien 100000 beim Kaiserlichen Heere Getreide zu kaufen.

* Nach Meldungen, die in Bern eintröfen sind, ist mit voller Bestimmtheit anzunehmen, daß die Weltmächte an den weiteren Verhandlungen in Brich Vitowsk nicht teilnehmen werden.

* Nach dem „Temps“ erwägen die Verbündeten den Plan, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen eine Seeflotte Sibiriens bis Jersul durch Japanische und amerikanische Truppen voranzubringen.

* In Chorbun kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Maximilianen und Chinesen. 11 der Maximilianen kamen ums Leben.

Brest-Litowsk im Hauptausmaß.

Der Reichsausschuß des Reichstages hielt am Donnerstag eine längere Sitzung ab und ließ über die Verhandlungslage des Reichstages zu beraten. Es kam eine Einigung der Mehrheit dahin zustande, daß die Vollversammlung des Reichstages vorerst nicht einberufen werden soll. Dagegen wird der Hauptausmaß zu den aktuellen politischen Fragen Stellung nehmen. Am nächsten sind vier Tage dafür in Aussicht genommen. Die Sitzungen sollen von nicht allen langer Dauer sein, damit die Kräfte nicht zu erschöpft werden.

In der ersten Sitzung am Donnerstag gab Reichsausschußmitglied von dem Bunde ein Bild von der Verhandlungslage und dem Gang der Friedensverhandlungen mit Russland.

Der Reichsausschußmitglied schloß hieran eine Reihe wichtiger Mitteilungen, zunächst über die Territorialfragen, sodann über die Wirtschaftsfragen und

machte alsdann Mitteilungen über die Aufgaben der noch Petersburg entsandten Kommission, zu denen insbesondere die Fragen der Internierung, der Bewandeln und der Gefangenen gehören.

Hr. Erharder: Das Vorschreiben der Vertreter des Deutschen Reiches in Brest-Litowsk findet im allgemeinen unsere Billigung. Was die Internierung anbelangt, müssen wir abwarten, doch wünschen wir, daß nach Ablauf der Frist weiter verhandelt wird, um zum Frieden zu kommen. Wir wünschen eine Verständigung mit dem ganzen russischen Volk, damit nicht Unzufriedenheiten zurückbleiben oder neue entstehen. Die Möglichkeit hierzu ist gegeben. Den Kern bildet das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das wir uns ohne Vorbehalt anerkennen müssen in der Ausübung. Wie sie in Brest-Litowsk von beiden Seiten anerkannt werden soll.

Hr. Dr. David (Soid): Bei der Durchführung des Selbstbestimmungsrechts verlassen wir, daß es kein und ehlich zugeht. Die Vertreter in Polen, Litauen und Russland reichen nicht aus, aber man kann an sie antreiben und sie antreiben, jedoch ist es ein allen Parteien des Landes zusammenzusetzen. Sie müssen sich ergänzen, um als Vorbild zu stehen zu können; dann entscheiden endgültig ein: konstituierende Versammlung. Weht es bei der Wahl der letzteren endlich demokratisch zu, so ist ihre Zustimmung besser als ein direktes Referendum. Die übrigen Fragen lassen sich dann verhältnismäßig leicht lösen. Die Grenzbestimmung zwischen Deutschland und Russland im Einverständnis vorzunehmen. Am besten überlassen wir die Lösung der Polenfrage den Polen selbst. Durch Verständigung läßt sich etwas schaffen, was besser ist, als alle strategischen Grenzbestimmungen. Die von der annexionspolitischen Seite erwünschte Politik dagegen wäre verhängnisvoll.

Der Vorsitzende ließ seine Anregung voranstellen und die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Der Hauptausmaß des Reichstages lehrte am Freitag vormittag im Anwesenheit des Reichsausschusses und zahlreicher Staatssekretäre seine Verhandlungslage fort.

Hr. Graf Helfert (Soul.) führte aus: Grundsätzlich sind die Verhandlungen in Brest-Litowsk, und zwar wegen des von uns ausgesprochenen erneuten Friedensangebots, niemals konnte annehmen, daß das seltsame werde. In den allerersten Kreisen besteht Heberausnahme in Schwärze. Eine Veranlassung zu einem neuen Friedensangebot bestand nicht angesichts der abgelaufenen militärischen Lage. Es bedeutet den Versuch auf alle Ereignisse hin. Die Frist ist jetzt abgelaufen, damit die Gefahr beizutritt, aber im Ausland ist der Ausbruch der Schwäche herabzusetzen. Jetzt müssen wir von dem Inhalt des Friedensangebots wieder festhalten. Ein Vorschlag von allen Friedensangeboten würde den Krieg verlängern, weil die Feinde immer hoffen, ihre Ziele zu erreichen durch unsere Nachgiebigkeit. Ziele Bestimmung muß ihnen genommen werden. — Auch wir wollen baldigen dauernden Frieden mit Russland und die Annahme der entsprechenden Forderungen. Wir beabsichtigen auch, daß Vertreter der Ukraine mitwirken. In der Bestimmung der Einzelheiten hier im Ausschluß ausdrücklich ist, kann zweifelhaft sein angesichts der Ausnahmefälle, die kommen können. Gegen den Weg des Selbstbestimmungsrechts haben wir Bedenken.

Reichsanzler Graf Hertling

das Wort und führte aus:
Die russische Regierung schlägt eine Verlegung der Verhandlungen von Brest-

Litowsk nach Stockholm vor. Ganz abgesehen davon, daß wir nicht in der Lage sind, uns von den Russen Vorschriften über den Ort machen zu lassen, wo wir die Verhandlungen weiterführen sollen, darf ich darauf hinweisen, daß eine Verlegung nach Stockholm zu außerordentlich großen Schwierigkeiten führen würde. Ich will mich eine Schwierigkeit anführen, daß die direkte Verbindung, die die verhandelnden Delegierten mit ihren Hauptstädten Berlin, Wien, Sofia, Konstantinopel und Petersburg haben müssen. — Die direkten Verbindungen, die in Brest-Litowsk angelegt sind, funktionieren gut — in Stockholm auf die großen Schwierigkeiten haben würde. Schon dieser eine Punkt führt dazu, daß wir nicht darauf eingehen können. Dazu kommt, daß die Verhandlungen der Entente. Wir müssen zu ihnen stehen der russischen Regierung. Ihre Vertreter und uns, dort neuen Boden gewinnen. Ich habe daher den Herrn Staatssekretär v. Schömann beauftragt, diesen Vorschlag abzulehnen.

Zwischen sind in Brest-Litowsk Vertreter der Ukraine eintröfen, und zwar nicht nur als Sachverständige sondern mit Vollmachten zu Verhandlungen ausgestattet. Wir werden ganz ruhig mit den Vertretern der Ukraine weiter verhandeln. Ich sage noch hinzu, daß von Petersburg mitgeteilt worden ist, die russische Regierung könne auf Punkt 1 und 2 unserer Forderungen nicht eingehen. Diese beiden Punkte betreffen sich auf die Modalitäten der Annahme der Gebiete und der Aufnahme der Selbstbestimmungen. In der russischen Presse wird insinuiert, daß in diesen Punkten 1 und 2 ausgedrückt sei, wie wir uns in Monarchie Weise unserer Aufgabe betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker, entziehen wollen. Ich muß diese Insinuation zurückweisen. Punkt 1 und 2 sind lediglich durch praktische Erwägungen bestimmt. Wir können davon nicht absehen.

Ich habe, meine Herren, mir können weiter abwarten, wie dieser Zwischenfall weiter verlaufen wird. Wir haben uns auf unsere Nachsicht, um unsere totale Stimmung und auf uns zu setzen. Verhaftet Bravo!

Hierauf wurden die Verhandlungen auf Sonnabend vertagt.

Die Petersburger Regierung hat nach den Ausführungen des Reichsausschusses die Verhandlungen abgelehnt, die für den liegenden Bierbund unannehmbar sind, und die deutsche Regierung hat dies unannehmbar mit erheblicher Bestimmtheit ausgeprochen. So bedauerlich die dadurch herbeigeführte Unterbrechung der Verhandlungen ist, den Augenblick überwinden man, so legerreich kann und wird sie schließlich auf das Endergebnis einwirken.

Rumänien bleibt hartnäckig.

Von der slowenischen Grenze, 3. Januar. Nach „Dagbladet“ berichten Berliner Blätter: Die rumänische Propaganda stellt mit, daß Rumänien nicht geneigt sei, die Verhandlungen aufzugeben, die es zum Eintritt in den Krieg bewegen haben. Die Rumänen seien also der Ansicht, daß sie es in der Sache hätten, den Krieg an der Seite der Verbündeten fortzuführen.

Von der Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Generalkommandant, Prof. Hauptmann, 4. Januar. (Amlich) westlicher Kriegsschauplatz.

Jah an der ganzen Front kam es zu lebhaften Kämpfen.

den der Heiberkeit
er begünstigt ihre
Bei englischen B
und nördlich vom
wie bei einem er
Schild von Moruere
Belagene und eini

Zeit dem 1. Jan
Punktem und d
Anwesenheit und 2
errang seinen 20. J
Festlich
Wirts Neues.

Ma
sehr höheren

Aus S

* 4. Jan. Zu
machung Nr. 24
nach 1918 ist die
Bauart zur Verthei
rien angeordnet.
Anwesenheit und 2
errang seinen 20. J
Festlich
Wirts Neues.

Die Ehe
iel präo das heu
wiehen zur Aufstie
de ruma, in dem
Porten die Sauve
de höherdem durc
wird.

Zehnfeld
diezialigen Spie
Zuerst und
Schonmal. Die
deur Wintgen em
Lebe unterhalten.

Zadich
ficht nunmehr
für Zadi stried
terial heraus
des Zadien in
den Verhandlun
über das wir id
dem neuer Wita
föder Sühler e
und Berleger vo
unvergänglich
Söhne und Stüde
danebendes litera
stisch aber auch
in einzelner Z
Jahalt, der in
band geboten wir
Der erste Abfah
gewidmet. Die
tung zu schließend
förschen Abfah
Keile gewidmet.
Hrsg" handelt
Zeit der Augen
Vertragens erda

